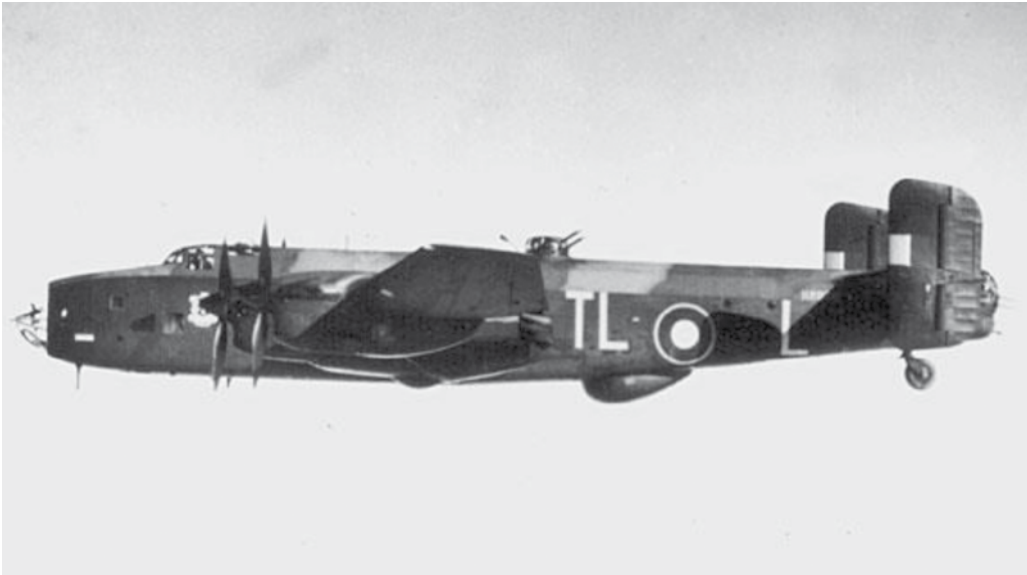


Zeitzeuge berichtet über Absturz eines Bombers bei Ülpnich

In einer dunklen Regennacht auf den 29.06.1943 (St. Peter und Pauls Tag) warfen 608 Bomber der Royal Air Force (RAF) - 267 Lancaster, 169 Halifax, 85 Wellington, 75 Stirling und 12 Mosquito - etwa 1774 Tonnen Bomben auf die Innenstadt und die linksrheinischen Stadtgebiete von Köln. Dies war die bis dahin höchste Bombenlast seit dem 1.000 Bomber Angriff im Mai 1942, die auf Köln abgeladen wurde. Die Innenstadt Kölns wurde dadurch praktisch vernichtet. Die Zielgenauigkeit bei dem vorherrschenden schlechten Wetter war bemerkenswert, zumal ein Beleuchtungsverfahren durch die Mosquito Beleuchter gewählt werden musste, das über einer geschlossenen Wolkendecke Zielpunkte markierte (Skymarker Verfah-

von sieben Minuten absetzen. Auf deutscher Seite verhinderte das schlechte Wetter eine optische Zielerfassung und die Flak konnte nur Sperrfeuer schießen.

Eine Halifax BII von der No. 35 Squadron wurde südlich vom Stadtgebiet Köln von der Flak¹ getroffen und stürzte bei ÜLPENICH, südlich von Zülpich ab, wobei der Pilot Flight Lieutenant N.A. COBB, als Einziger der Besatzung, den Tod fand. Möglicherweise war auch ein Nachjäger an diesem Abschuss beteiligt Um 02:10 beansprucht Oberfeldwebel Fritz Schellwat von der 5. Staffel/Nachtjagdgeschwader 1 den Abschuss einer Halifax 8km westlich von Euskirchen in einer Flughöhe von 6.200 m².



Halifax B II (Quelle: RAF Command)

ren). Außerdem erreichten nur sieben der 12 eingesetzten Mosquitos das Zielgebiet und davon konnten nur sechs Mosquitos Zielmarkierungsbomben mit einer Zeitverzögerung

¹ Beteiligt waren die Batterien 1.-3./331 in Wesseling, 6./245 Bonn-Tannenbusch und 3./474 nach G. Aders
2 Dr. Theo E.W. Boiten, Nachtjagd War Diaries Volume One, S. 209



Staffelabzeichen der No. 35 Squadron

Der Zeitzeuge Herr Paul Meyer, damals wohnhaft in Ülpenich, erinnert sich³:

„Gegen Mitternacht gab es schon Großalarm. Man hörte sehr starkes Motorengeräusch. Die Flak gab ihr Bestes. Deutsche Nachtjäger mischten tüchtig mit. Scheinwerfer suchten den Himmel nach Flugzeugen ab. Ich stand in unserem Hof in Ülpenich und beobachtete das Schauspiel. Hunderte Granaten zerplatzten am nächtlichen Himmel. Plötzlich kam aus Richtung Euskirchen ein brennendes Flugzeug heulend herunter gestürzt. Kurz vor der Ortschaft legte sich die Maschine auf die linke Seite und stürzte hinter Ülpenich, Richtung Enzen, ab.“

Am Morgen danach war ich schon beizeiten am Absturzort. Ein Trümmerfeld von ca. 1000 qm waren die Überbleibsel der Maschine. Einige tiefe Krater und viel Schrott und rauchende Trümmer waren zu sehen. Dazwischen lagen die Reste des Piloten. Dieser wurde am nächsten Tage auf dem Friedhof

³ Interview mit Autor in 2004, ebenso Zülpich vor 60 Jahren, 2006 – Arbeitskreis Zeitzeugen, S.39

*in Ülpenich, unter militärischen Ehren beige-
setzt. Es wurde sogar Salut geschossen.*

*Im August 1945 haben Angehörige den To-
ten nach England überführt.“*

Dieser Luftangriff auf Köln ist im Zusammen-
hang mit der sog. „Battle of the Ruhr“
(Ruhr Offensive) zu sehen. Während dieser
Luftoffensive wird Köln insgesamt viermal
angegriffen, die den „Tausend Bomberangriff
– Operation Millennium“ vom Mai 1942 in sei-
nem Schadensausmaß bei weitem übertref-
fen sollte. Die Bombenlast war zwar geringer
als 1942, dafür war jedoch die Präzision, mit
der das Stadtgebiet getroffen wurde, wesent-
lich gesteigert worden.

Das Schadensgebiet erstreckte sich zwi-
schen Köln-Zollstock und dem Kölner Dom.

Bei dem „Tausend Bomber“ - Angriff im
Mai 1942 kamen 470 Bewohner Kölns ums
Leben und 5000 wurden verletzt – jetzt wa-
ren 4377 Tote und über 10.000 Verletzte zu
beklagen. Nach Polizeiberichten wurden
230.000 Bewohner obdachlos und mussten
evakuiert werden⁴.

Das Leiden der Stadt Köln hatte aber noch
nicht seinen Höhepunkt erreicht, wie sich im
weiteren Verlauf des Luftkrieges noch zei-
gen sollte. Nur 5 Tage später, in der Nacht
des 4. Juli 1943 erfolgte von 00:40 Uhr bis
02:47 Uhr ein weiterer Großangriff der RAF
auf Köln.

Hauptmann Hans Bär von der 4.Staffel/
Nachtjagdgeschwader 3 (in dieser Nacht mit
der II. Gruppe/NJG 1 geflogen) erzielt über
INDEN seinen 5. Abschuss⁵. Die Wellington
HE 443 von der 431 Squadron stürzt bren-
nend bei LUCHERBERG ab. Laut Augenzeu-
genberichten war der Absturz ca. 300 m hin-
ter der alten Molkerei von Inden in Richtung
Lucherberg.⁶

Zu keiner Zeit konnte die deutsche Nacht-
jagd solche Großangriffe verhindern. Die

⁴ Peter Hinchliffe „Luftkrieg bei der Nacht“ 1939-1945
entnommen aus Statistische Mitteilungen der Stadt
Köln, Heft 2, 1954

⁵ Dr. Theo E.W. Boiten, Nachtjagd War Diaries Volume
One, S. 209

⁶ Jürgen Bock AG Luftkriegsgeschichte Rhein/Mosel
e.V. vom 29.08.2008



Absturzstelle der Halifax von F/L COBB, No. 35 Squadron bei ÜLPENICH

(Quelle: Bild Paul Meyer + aus Zülpich)

Stadt Köln versank in Trümmern. Beachtlich ist die Verbesserung der Zielmarkierung durch Pathfinder Flugzeuge der RAF. Selbst bei schlechtesten Wetterverhältnissen konn-

ten nun Ziele durch eine geschlossene Wolkendecke getroffen werden.

Jörg Dietsche